

## Untersuchungsgebiete 1992 - 1994 in Köln

Hans-Jürgen Hoffmann und Wolfgang Wipking

Mit 23 Abbildungen (im Text und auf 3 Farbtafeln)

Im folgenden sollen kurze Gebietsbeschreibungen der zehn in den Jahren 1992-94 bearbeiteten Untersuchungsflächen gegeben werden (die vier Gebiete des Jahres 1995 sind noch nicht ausgewertet). Mehrere der im vorliegenden Band veröffentlichten Arbeiten basieren auf dem entsprechenden Fallenmaterial oder beziehen es zumindest ein. Die generelle Lage der zehn Gebiete im Stadtgebiet von Köln ergibt sich aus Abb. 1, in der ergänzend auch die Untersuchungsflächen vor 1992 und aus 1995 eingezeichnet sind.

**Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß es sich im folgenden nicht um die Ergebnisse von Biotoperfassungen im klassischen Sinne handelt. Die Mitarbeiter am vorliegenden Band sahen ihre Aufgabe vielmehr vorrangig in faunistisch-ökologischen Untersuchungen. Biotoperfassungen bzw. Erfassungen der Flora wurden für einzelne Gebiete vom Umweltamt der Stadt Köln in Auftrag gegeben und können ggf. dort eingesehen werden. Generell existiert übergreifend eine Erfassung Kölner Biotope von KUNICK (1983). Generell wurden Biotoperfassungen für alle im Artenschutzkataster aufgeführten ASK-Gebiete vom Umweltamt der Stadt Köln veranlaßt. Ein Einfluß auf die Auswahl der Gebiete bestand nur in geringem Umfang, insofern als gewisse Voraussetzungen zum Betrieb der Fallen zur Bedingung gemacht werden mußten.**

[Trotz dieser Zusammenstellung werden die einzelnen Autoren z.T. in unterschiedlichem Umfang noch eigene Gebietsbeschreibungen bringen, damit die entsprechenden Beiträge auch ohne den Verweis auf den Gesamtband verständlich bleiben.]

Im Jahr 1992 wurden zwei vom Umweltamt der Stadt Köln vorgegebene Gebiete im Norden Kölns besammelt: das NSG "Worringer Bruch" sowie das NSG "Köln-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen". Dabei wurden im Worringer Bruch eine Leucht-Falle und Serien von BARBER-Fallen aufgestellt, sowie Kescherfänge getätigt; am Rande der Streuobstwiese wurde eine Leucht-Falle betrieben, Kescherfänge im Gebiet durchgeführt und Fallenbeifänge ausgewertet.

Im Jahr 1993 wurden vier vom Umweltamt der Stadt Köln vorgegebene Gebiete im Kölner Norden besammelt. Es wurden je eine Leucht-Falle auf den "Ehemaligen Öltanklagerstätten, Niehl", kurz auch "Industriebrache EXXON", im NSG "Rheinaue Merkenich" mit 3 Teilflächen (Feuchtgrünland, Pappelwald, Auwald), kurz auch "Rheinaue Merkenich" oder "Merkenicher Rheinaue" und den "Aufforstungsflächen am Wasserwerk Weiler", kurz "Wasserwerk Weiler" betrieben. Auf der "Industriebrache EXXON" und am "Wasserwerk Weiler" wurden zusätzlich außer je einer MALAISE-Falle jeweils 5 BARBER-Fallen in deren Bereich aufgestellt. Zudem wurde in den Gebieten einige Male quantitativ gekeschert. Im Gebiet "Ortsrand Vogelsang" konnten aufgrund der Lage keine Fallen wegen fehlenden Stromanschlusses, dort und in der "Rheinaue Merkenich" wegen fehlender Einzäunung bzw. Schutz vor Vandalismus und/oder Diebstahl keine MALAISE-Fallen aufgestellt werden. In Vogelsang konnte daher nur einige Male gekeschert werden.

Im Jahr 1994 wurden vier vom Umweltamt der Stadt Köln vorgegebene Gebiete besammelt. Hauptsächlich wurde je eine Leucht-Falle im Bereich des LSG "Brache an der Honschaftsstraße", in "FINKENS Garten" und im Bereich des "Wasserwerks Hochkirchen" betrieben. Auf dem LSG "Dellbrücker Heide", in "FINKENS Garten" und im Bereich des "Wasserwerks Hochkirchen" wurden zusätzlich außer je einer MALAISE-Falle jeweils 5 BARBER-Fallen in deren Bereich aufgestellt. Im Gebiet der "Dellbrücker Heide" konnten (trotz erheblicher Versuche bei den Belgischen Streitkräften und der Deutschen Bundesvermögensverwaltung) wegen fehlenden Stromanschlusses keine Leucht-Falle, an der

Honschaftsstraße wegen fehlender Einzäunung bzw. fehlenden Schutzes vor Vandalismus und/oder Diebstahl keine MALAISE- und BARBER-Fallen aufgestellt werden.

Alle Fallen wurden nach Möglichkeit wöchentlich geleert: 1992 von der 13. bis 38., 1993 von der 20. bis 37. und 1994 von der 22. bis 40. Kalenderwoche; verspätete Aufstellung einzelner Fallen-Typen und Ausfall einiger Leerungen ließen sich nicht immer vermeiden.

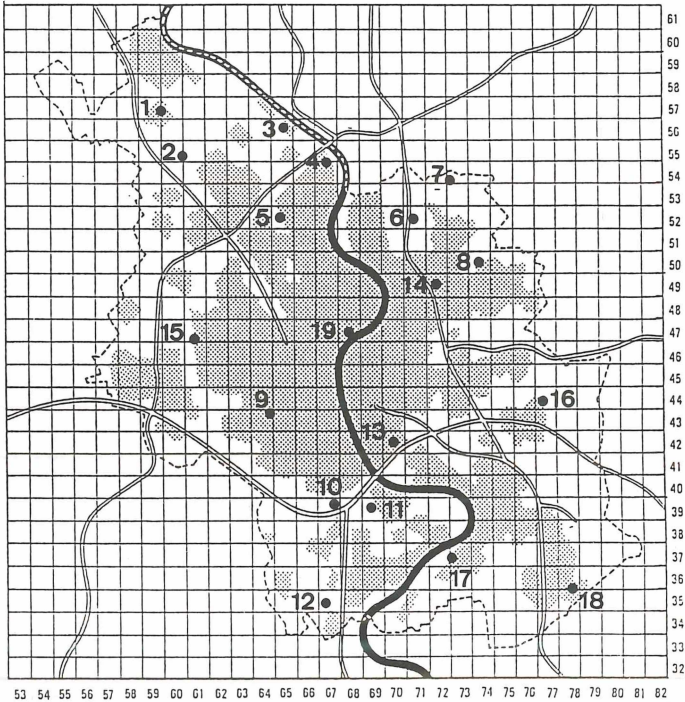


Abbildung 1. Kartenskizze der Stadt Köln mit den Untersuchungsstellen. Zur Orientierung eingezeichnet sind die Stadtgrenze, die Bebauungszonen, der Rhein und die Autobahnen. Die Zahlen der Randmarkierungen geben das Raster der Grundkarten-Quadranten mit 1 x 1 km Größe an.

Hinter den Gebietsnamen (mit Gebiets-Nr. des Umweltamtes der Stadt Köln) sind die betriebenen Fallen- und Fangarten, sowie das Betriebsjahr angegeben.

BF = BARBER-Falle; MF = MALAISE-Falle; LF = Leucht-Falle; K = Kescher

1	NSG "Worringer Bruch" (33)	BF MF LF K	(1992)
2	Aufforstungsflächen am Wasserwerk Weiler (32)	BF MF LF K	(1993)
3	NSG "K-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen" (16)	BF LF K	(1992)
4	NSG "Rheinaue Merkenich" (71-73)	BF LF K	(1993)
5	Ehem. Öltanklagerstätten, Niehl [EXXON] (56)	LF K	(1993)
6	[NSG "Grüner Kuhweg" (08) ]	MF	(1989)
7	[NSG "Hornpottweg" (09) ]	MF	(1989)
8	LSG "Heiderest Dellbrücker Heide" (21)	BF MF K	(1994)
9	[Garten Zoologisches Institut der Universität (-) ]	BF MF LF K	(1989-1993)
10	Wasserwerk Hochkirchen (74)	BF MF LF K	(1994)
11	FINKENS Garten (69)	MF	(1994)
12	[NSG "Vogelacker" (14) ]	MF	(1989)
13	[Hausgarten K-Poll (75) ]	LF K	(1989->1995)
14	LSG "Brache an der Honschaftsstraße" (46)	K	(1994)
15	Ortsrand Vogelsang (50)	BF MF LF	(1993)
16	[K-Rath Königsforst (-)]	BF MF LF	(1995)
17	[K-Rheinkassel, Groov (-)]	BF MF LF	(1995)
18	[NSG "Wahner Heide", Kölner Teil (-)]	BF MF LF	(1995)
19	[Zoologischer Garten (-) (1995)]	BF MF LF	(1995)

### 1.1 NSG "Worringer Bruch"

Das NSG "Worringer Bruch" in K-Worringen (s. Abb. 2: Kartenausschnitt; Abb. 12 auf Tafel 1: Foto des Gebietes) war bis zu den 60er Jahren noch ein sehr interessantes, typisches feuchtes Bruch; es ist durch Trockenfallen allerdings zeitweilig (z.B. im Untersuchungsjahr 1992) wegen fast völligen Austrocknens nur "ein Schatten seiner selbst", hat sich 1994 aber wieder mit Grundwasser gefüllt (wohl aufgrund des hohen Rheinwasserstandes mit extremen Hochwassern in 1994 und 1995). Detaillierte Angaben zur geographischen, geologischen und klimatischen Situation des Worringer Bruches finden sich bei KÖHLER (1988), sowie in einem der Stadt Köln vorliegenden Gutachten von MEYER et al. (1986/87) (darin u.a. auch Angaben zur Fauna von BEYER, BROWN & FRÄNZEL). Größe: 163 ha; Lage in DGK 5856/5858/6056/6058 bzw. TK 4907.

Im Jahr 1992 wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchungen innerhalb des Gebietes etliche Biotope nur einmal oder wenige Male besammelt. Hauptsächlich wurde eine Leucht-Falle auf der oberen Plattform des ehemaligen Wasserturms am Westrand des Bruches mit Leuchtrichtung in das Bruch betrieben. An zwei repräsentativen Stellen im Worringer Bruch wurden Serien von BARBER-Fallen aufgestellt, und im Bereich der Fallen wurde bei der Leerung quantitativ gekeschert.

### 1.2 NSG "K-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen"

Das NSG "K-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen" (s. Abb. 3: Kartenausschnitt; Abb. 13 auf Tafel 1: Foto des Gebietes) liegt im linksrheinischen Außendeichbereich (Auenbereich) des Rheinstromes zwischen K-Merkenich und K-Langel bei Rheinkassel. Gesamtgröße des NSG "Rheinaue Langel-Merkenich": 257 ha; Lage in DGK 6456. Bei dem Untersuchungsgebiet handelt es sich um zeitweise beweidete Fettwiesen mit einem kleinen Streuobstbestand.

Auffällige Pflanzenarten: *Cirsium arvense*, *Juglans regia*, *Lamium album*, *Malus domestica*, *Populus x canadensis*, *Prunus cerasus*, *Prunus domestica*, *Pyrus communis*, *Rosa spec.*, *Rumex crispus*, *Salix alba*, *Sambucus nigra*, *Urtica dioica*.

Südwestlich des Gebietes wurde auf der Deichkrone aus einem Privatgarten eine Leucht-Falle mit Strahlrichtung in das NSG betrieben. Aus dem Gebiet selbst liegen regelmäßig in Zusammenhang mit der Fallenleerung genommene Kescherfänge vor. Außerdem wurden Beifänge aus Bodenfallen der Fa. OEKOLONIA ausgewertet.

### 2.1 "Ehemalige Öltanklagerstätten, Niehl"

Die Fläche der "Ehemaligen Öltanklagerstätten, Niehl" oder "Industriebrache EXXON" (s. Abb. 4: Kartenausschnitt; Abb. 14 auf Tafel 1: Foto des Gebietes) liegt auf dem Werksgelände der Deutschen EXXON Chemical GmbH, Werk Köln und wird seit 1985 nicht mehr als Öltanklagerstätte genutzt.

Die ca. 1-1,5 ha große Industriebrache (DGK 6452) besteht aus zwei Teilflächen, die durch einen befestigten Weg getrennt sind. Die südöstliche der beiden Teilflächen ist jetzt als Golfplatz genutzt. Zwei von drei Kleinweihern liegen im Bereich dieser Anlage und dienen als "Hindernisse".

In der westlichen Teilfläche finden sich im Umfeld eines Kleinweihers Bereiche, die vegetationsarm und z.T. unbewachsen sind. Pflanzen wie *Senecio inaequidens* und *Oenothera biennis* charakterisieren diese Bereiche als stark sonnenexponiert (mit entsprechender Temperaturführung) und trocken (z.T. kiesige Böden). Angrenzende Flächen sind mit Grasarten wie z.B. *Calamagrostis epigeios* dichter und höher bewachsen. In den Randbereichen und vor allem im nördlichen Teil sind die Flächen zunehmend verboscht und z.T. mit Bäumen bestanden. Hier dominieren *Betula pendula* und *Rubus spec.* In einem Teilbereich der Fläche wurden Abfälle aus Abholzungs- oder Beschneidungsarbeiten, meist Äste und Zweige deponiert.

Drei der ursprünglich vier Bitumenfundamente der Öltanks wurden nicht entfernt. Die Mitglieder des werkseigenen Tennis- und Golfclubs, dessen Golfanlage sich seit Anfang 1993 in diesem Gebiet befindet, errichteten die drei Feuchtbiootope als Sekundärbiootope mit einem Durchmesser von ca. 50 m bei einer maximalen Wassertiefe von 50 cm (Tümpel). Durch Auffüllen mit "Rhein"wasser wird der Wasserstand konstant gehalten.

Die Leucht-Falle befand sich im Innenwinkel der Flächen, etwas erhöht und leuchtete in südlicher bis nördlicher Richtung. Die MALAISE- und BARBER-Fallen standen im Nordteil der Flächen.

### 2.2 NSG "Rheinaue Merkenich"

Die ca. 84 ha große Uferlandschaft des NSG "Rheinaue Merkenich" (s. Abb. 5: Kartenausschnitt; Abb. 15 auf Tafel 1: Foto des Gebietes) (DGK 6654/6854) ist eine zweite Teilfläche auf Höhe von K-Merkenich im 257 ha großen NSG "Rheinaue Langel-Merkenich". Das Gebiet liegt im Außendeichbereich des Rheinstromes zwischen K-Merkenich mit der Autobahnbrücke im Norden und dem Hafengebiet K-Niehl im Süden. Auf dieser Fläche sind verschiedene Biotoptypen zu unterscheiden, u.a. Feuchtgrünland, (Au-)Wälder und Forsten. Das Gebiet wird fälschlicherweise in der amtlichen Aufstellung der NSGs (REGIERUNGSPRÄSIDENT KÖLN 1994) als "Auenbach" statt "Auenbereich" eingestuft. Im Uferbereich findet sich eine gehölzfreie Aue mit sandig-kiesigem Boden, die je nach Pegelstand mehr oder weniger breit

ausgebildet ist. Typische Pflanzen dieser Zone sind z.B. *Saponaria officinalis*, *Potentilla reptans*, *Senecio inaequidens* und *Senecio viscosus*. Hieran schließt sich das Flußbröhricht, meist als Rohrglanzgrasröhricht ausgebildet, an. In einigen Bereichen sind Reste einer Weichholz-Aue mit *Salix alba* vorhanden; meist ist hier jedoch eine üppige Hochstaudenflur entwickelt.

Ein Großteil der Aue ist in Grünland umgewandelt, welches unterschiedlich genutzt wird. Neben Mähwiesen finden sich Fettweiden und Äcker.

Der Bereich unmittelbar vor dem Deich ist zumeist aufgeforstet, ein Rest eines Weichholzauenwaldes existiert. Einzelbäume, Baumgruppen und Gebüsche finden sich an mehreren Stellen der Fläche, ebenso ein Pappelwäldchen im südlichen Teil.

Durch das Gebiet zieht ein Wegenetz, dessen Wege zum Teil asphaltiert sind und an Wochenenden z.T. stark von der Bevölkerung frequentiert werden.

Auffällige Pflanzenarten: *Acer pseudoplatanus*, *Arrhenatherum elatius*, *Lamium album*, *Populus x canadensis*, *Prunus cerasus*, *Prunus domestica*, *Pyrus communis*, *Rumex crispus*, *Salix alba*, *Sambucus nigra*, *Symphytum officinalis*, *Urtica dioica*.

Die Leucht-Falle wurde oberhalb der Deichkrone aufgestellt und mit Leuchtrichtung in das Deichvorland betrieben. Ergänzend wurden Kescherfänge durchgeführt. Eine Aufstellung von MALAISE-Fallen war nicht möglich.

### 2.3 "Aufforstungsflächen am Wasserwerk Weiler"

Die Fläche "Aufforstungsflächen am Wasserwerk Weiler" (s. Abb. 6: Kartenausschnitt; Abb. 16 auf Tafel 2: Foto des Gebietes) mit ca. 2 ha Fläche (DGK 6054) befindet sich im eingezäunten Areal des Wasserwerkes. Untersucht wurde neben dem parkähnlichen Bereich direkt um das Wasserwerksgebäude, der durch eine gepflegte Rasenfläche mit standortfremden Einzelbäumen gekennzeichnet ist, vor allem ein sich hieran anschließender Teil einer Aufforstungsfläche. In diesem Bereich liegen eine Reihe von unterirdischen Wassertanks, die über eine Straße zu erreichen sind. Um die Einstiege zu den Wassertanks herum befinden sich kleinere Freiflächen, die zur Untersuchungszeit frisch mit Gras eingesät waren.

Auffällige Pflanzenarten: *Acer campestre*, *Acer pseudoplatanus*, *Carpinus betulus*, *Fagus sylvatica*, *Fraxinus excelsior*, *Prunus avidis*, *Sambucus nigra*, *Taxus baccata*, und vor allem die Brennessel *Urtica dioica* als dominante Art im Unterwuchs.

Im Bereich eines Transformatorenhauses wurden die Fallen auf einer kleinen Lichtung in einem unterwuchsräreren Aufforstungsbestand mit Bruchwaldcharakter aufgestellt.

### 2.4 "Ortsrand Vogelsang"

Das Gebiet "Ortsrand Vogelsang" (s. Abb. 7: Kartenausschnitt) mit ca. 1 ha (Angabe der Stadt Köln) (DGK 6046) liegt zwischen den Bahngleisen der Strecke Köln - Grevenbroich und den Gärten von Reihenhäusern einer Vorortsiedlung am westlichen Ortsrand im Stadtteil K-Vogelsang. Der größte Teil der Fläche ist mit relativ jungen Laubbäumen bewachsen; zwischen Waldrand und Schotterhängen der Bahnlinie finden sich Brombeergebüsche und Ruderalpflanzen. Zusätzlich wurden auch die jenseits der Schienen liegende, z.T. mit relativ niedrigem Gras bewachsene, ansonsten auch mit Brombeergestrüpp überwucherte, stärker besonnte Fläche bis zum - auf einem Damm verlaufenden - Militärring besammelt.

Leider konnten nur vereinzelt Kescherfänge durchgeführt werden, da weder eine Stromquelle für eine Leucht-Falle, noch eine vor Übergriffen sichere Stelle zum Aufbau einer MALAISE-Falle gefunden werden konnten.

### 3.1 "Wasserwerk Hochkirchen"

Das im linksrheinischen Süden des sog. Kölner Grüngürtels gelegene, ca. 5 ha große Werksgelände "Wasserwerk Hochkirchen" (DGK 6638) (s. Abb. 8: Kartenausschnitt; Abb. 17 auf Tafel 2): Foto des Gebietes) wurde im Sinne eines durch die Einzäunung geschützten und daher mittels Fallen untersuchbaren Teils des Stadtwaldes bzw. Grüngürtels angesehen. Es finden sich am Rande des Betriebsgeländes auf dem Plateau über den Wassertanks die für den Grüngürtel typischen Baum- und Straucharten wie Birken, Ahorn, Buchen, Eichen, Brombeeren, Liguster u.ä.

Der Fallenstandort war geprägt durch einen kurz gemähten Zierrasen, der mit einigen kleinwüchsigen Kräutern durchsetzt ist. Darunter sind sowohl Ackerunkräuter wie *Anagallis arvensis* als auch Arten ± gestörter Wälder und Waldränder wie die Wald-Erdbeere *Fragaria vesca*, die aus dem nahen Grüngürtel eingewandert sein dürfte. Die Rasenfläche ist umgeben von einem Ziergehölz-Gürtel, in dem sich gleichermaßen heimische wie nicht heimische Gehölze finden. Im Unterwuchs finden sich verschiedene Ruderalpflanzen wie *Senecio jacobaea* und *Cirsium arvense*.

Auffällige Pflanzenarten: *Acer campestre*, *Acer pseudoplatanus*, *Anagallis arvensis*, *Bellis perennis*, *Betula pendula*, *Buddleja davidii*, *Calamagrostis epigejos*, *Carex spec.*, *Carpinus betulus*, *Cirsium arvense*, *Cornus sanguinea*, *Corylus avellana*, *Cotoneaster spec.*, *Epilobium spec.*, *Eupatorium cannabinum*, *Fragaria vesca*, *Fraxinus excelsior*, *Glechoma hederacea*, *Ligustrum ovalifolium*, *Populus spec.*, *Prunella*



*vulgaris*, *Quercus robur*, *Reseda lutea*, *Robinia pseudacacia*, *Rosa* spec., *Rubus fruticosus* agg., *Sambucus nigra*, *Senecio inaequidens*, *Senecio jacobaea*, *Sorbus aucuparia*, *Taraxacum* spec., *Tilia cordata*, *Urtica dioica*.

Die BARBER-, MALAISE und Leucht-Falle wurden am Waldrand, letztere mit Leuchtrichtung auf die gemähte (sehr kurzrasige und wohl angesäte) Fläche über den Tanks aufgestellt.

### 3.2 LSG "Brache an der Honschaftsstraße"

Die "Brache an der Honschaftsstraße" ist eine ehemalige Müllkippe (Deponie Honschaftsstraße), die mit Erde abgedeckt wurde (s. Abb. 9: Kartenausschnitt; Abb. 18 u. 19 auf Tafel 2: Fotos des Gebietes). Sie liegt zwischen der Bahntrasse, einer Durchgangsstraße und einer Reihenhaussiedlung im rechtsrheinischen Stadtteil K-Holweide (DGK 7248); das Gebiet ist von einem durchgehenden Wege- und Trampelpfadnetz durchzogen und weist eine Größe von 4,5 ha auf.

Das Gebiet ist als "Geschützter Landschaftsbestandteil" ausgemeldet und ehemals mit einem Tor verschlossen gewesen; z.Z. findet sich eine wilde Müllkippe im Eingangsbereich. Auch die Anwohner benutzen die Fläche offensichtlich als Ablagerungsplatz für Gartenabfälle. Hierauf ist wohl auch das Vorkommen von Schwertlilien (*Iris* spec.) zurückzuführen.

Das Gebiet stellt eine Ruderalbrache dar. Die auftretenden Pflanzenarten sind vorwiegend mäßig anspruchsvoll. Einige Stickstoffzeiger (*Urtica dioica*, *Polygonum cuspidatum*) weisen auf eine Eutrophierung hin. Die Phytozönose zeigt Anklänge an ein Tanaceto vulgaris-Artemisietum vulgaris (Rainfarn-Beifuß-Gestrüpp) sowie zum Echium vulgaris-Melilotetum (Natternkopf-Steinklee-Gesellschaft).

Die Vegetation besteht aus dichtem Grasbewuchs mit einzelnen Rosensträuchern, schmal- und breitblättrigen Weiden, Hartriegel und Weißdorn und ist vor allem mit Brombeeren durchwachsen. Vereinzelt finden sich Hasel und Robinie, im angrenzenden Siedlungsbereich die üblichen Gartenpflanzen, -sträucher und -bäume. Bei dem im Gebiet anzutreffenden kleinfrüchtigen Apfel könnte es sich um den Kirschapfel (*Malus baccata*), einen Zierbaum aus Ostasien handeln.

Auffällige Pflanzenarten: *Acer campestre*, *Achillea millefolium*, *Agrimonia eupatoria*, *Anthriscus sylvestris*, *Artemisia vulgaris*, *Calamagrostis epigejos*, *Carex* spec., *Cichorium intybus*, *Cirsium arvense*, *Cornus sanguinea*, *Corylus avellana*, *Crataegus* spec., *Epilobium* spec., *Erigeron* spec., *Hypericum perforatum*, *Impatiens parviflora*, *Iris* spec., *Juncus effusus*, *Ligustrum vulgare*, *Malus* cf. *baccata*, *Medicago* spec., *Melilotus alba*, *Melilotus officinalis*, *Oenothera biennis*, *Phragmites australis*, *Polygonum cuspidatum* (= *Reynoutria japonicum*), *Potentilla anserina*, *Potentilla* spec., *Ribes* spec., *Robinia pseudacacia*, *Rosa* spec., *Rubus fruticosus* agg., *Salix* spec., *Sanguisorba minor*, *Senecio inaequidens*, *Solidago canadensis*, *Tanacetum vulgare*, *Trifolium pratense*, *Trifolium repens*, *Urtica dioica*.

Die Leucht-Falle wurde am östlichen Rand in einem Privatgarten mit Leuchtrichtung auf die Brache aufgestellt. Wegen fehlender Einzäunung bzw. Schutzmöglichkeit vor Vandalismus und/oder Diebstahl konnten keine MALAISE- und BARBER-Fallen aufgestellt werden.

### 3.3 LSG "Heiderest Dellbrücker Heide"

Das LSG "Heiderest Dellbrücker Heide" (s. Abb. 10: Kartenausschnitt; Abb. 20 und 21 auf Tafel 3: Fotos des Gebietes) liegt am Höhenhauser Mauspfad in K-Dellbrück (DGK 7248/7250/7448/7450; Größe ca. 40 ha). Zwei Drittel des Gebietes sind als Geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen; eine Ausweisung als NSG ist seit langem vorgeschlagen. Im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes mit aufkommendem Gebüsch und Baumbestand finden sich zahlreiche Sand-Schotterflächen, die z.T. unbewachsen sind oder Birken, Brombeeren, Besenginster, Wildkirschen, *Artemisia* spec. und auffällig viel *Senecio inaequidens* als Neophyten aufweisen. Die Größe des echten "Heide"-Restes der ehemals viel größeren Dellbrücker Heide beträgt z.Z. ca. 8.000 m<sup>2</sup>; der übrige Teil des Untersuchungsgebietes besteht überwiegend aus - von fortschreitender Kiesbaggerei im Randbereich bedrohten - Freiflächen, die in der heutigen Form durch die Truppenübungen der Belgischen Streitkräfte entstanden sind. Der Fallenstandort zeichnet sich durch ruderaler Pionierv egetation aus. Die Vegetation bedeckt den kiesigen Untergrund nur lückenhaft.

Auffällige Pflanzenarten: *Achillea millefolium*, *Agrostis tenuis*, *Artemisia vulgaris*, *Betula pendula*, *Calamagrostis epigejos*, *Calluna vulgaris*, *Cirsium arvense*, *Corylus avellana*, *Crataegus* spec., *Cytisus scoparius*, *Echium vulgare*, *Erigeron* spec., *Erodium cicutarium*, *Euphorbia cyparissias*, *Hieracium* spec., *Hypericum perforatum*, *Jasione montana*, *Oenothera biennis*, *Polygonum cuspidatum* (= *Reynoutria japonica*), *Populus tremula*, *Potentilla erecta*, *Potentilla* spec., *Prunus cerasus*, *Quercus robur*, *Rosa* spec., *Rubus fruticosus* agg., *Salix* spec., *Sarothamnus scoparius*, *Senecio inaequidens*, *Solidago canadensis*, *Urtica dioica*.

Im Bereich von zwei aufgelassenen Sportplätzen finden sich mit kurzrasigen Gräsern, Silbergrasfluren, Moosflächen und *Calluna*-Büschen am Rand die besonders schützenswerten Flächen.

Auf den Sandmagerrasen ist das Vorkommen des Silbergrases (*Corynephorus canescens*) besonders hervorzuheben. Weiterhin nennenswert ist die auch an der ersten genannten Untersuchungsstelle auftretende Berg-Sandrapunzel (*Jasione montana*), ein Sandbodenpionier. Die ehemalige Laufbahn des Sportplatzes zeigt Anklänge an ein *Corynephorum canescens*, dessen typisches Vorkommen in Sandgruben und offenen

Flächen der ebenfalls im Gebiet vertretenen *Calluna*-Heide liegt. Die *Calluna*-Heide ist hier als Calluno-Sarothamnietum ausgebildet.

Auffällige Pflanzenarten: *Achillea millefolium*, *Agrimonia eupatoria*, *Betula pendula*, *Calamagrostis epigejos*, *Calluna vulgaris*, *Corynephorus canescens*, *Crataegus* spec., *Cytisus scoparius*, *Echium vulgare*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium verum*, *Hieracium pilosella*, *Hypericum perforatum*, *Jasione montana*, *Nardus stricta*, *Oenothera biennis*, *Origanum vulgare*, *Pinus sylvestris*, *Populus tremula*, *Quercus robur*, *Rosa* spec., *Salix* spec., *Sarothamnus scoparius*, *Senecio inaequidens*, *Solidago canadensis*, *Thymus pulegioides*, *Verbascum* spec.

Eine kleinere Vegetationsaufnahme liegt von VAN DE WEYER (1993) vor.

Die MALAISE- und BARBER-Fallen wurden in einer Bodensenke im erstgenannten Gebiet aufgestellt. Trotzdem wurde die MALAISE-Falle in der 31. Woche fast vollständig gestohlen. Leider konnten im Gebiet der Silbergrasfluren keine umfangreicheren Untersuchungen wegen fehlender Stromanschluß- und Fallensicherungsmöglichkeit stattfinden.

### 3.4 "FINKENS Garten"

Das der Stadt Köln gehörende Gartengelände "FINKENS Garten" (s. Abb. 11: Kartenausschnitt; Abb. 22 u. 23 auf Tafel 3: Fotos des Gebietes) liegt in der Nachbarschaft des Forstbotanischen Gartens im linksrheinischen S von Köln (DGK 6838). Die Größe beträgt ca. 5 ha. Das Gelände um das Wohnhaus [des Leiters des Grünflächenamtes] mit angrenzenden Gewächshäusern und Wirtschaftsgebäuden wurde mit diversen zusätzlichen Anlagen (Bienenstand, Waldameisennest, Altholz-Haufen, Beete, Holzhütten usw.) ausgebaut und wird durch Öffnung für die Kölner Bürger und Einsatz in der Kinder- und Jugendbetreuung für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Die ursprünglichen Streuobstwiesen mit einheimischen Obstbaumsorten werden erhalten und gepflegt, die Wiesen z.T. gemäht. Neben üblicherweise in Gärten kultivierten Pflanzen- und Baumarten werden auch exotische Arten, vor allem in den Gewächshäusern gehalten.

Der Standort der MALAISE-Falle wird geprägt von einigen Edelobstbäumen, die einen kleinen Streuobstbestand bilden. Dieser wird zum Teil von einem Gehölzsaum umgeben.

Auffällige Pflanzenarten: *Acer campestre*, *Acer platanoides*, *Alchemilla vulgaris*, *Calamagrostis epigejos*, *Cirsium arvense*, *Convolvulus* spec., *Cornus sanguinea*, *Dactylis glomerata*, *Fagus sylvatica*, *Galium aparine*, *Glechoma hederacea*, *Hedera helix*, *Hieracium* spec., *Juglans regia*, *Knautia arvensis*, *Lathyrus* spec., *Malus domestica*, *Oenothera biennis*, *Pinus sylvestris*, *Plantago lanceolata*, *Polygonum cuspidatum* (= *Reynoutria japonica*), *Prunus domestica*, *Pyrus communis*, *Quercus robur*, *Ribes* spec., *Rosa* spec., *Rubus fruticosus* agg., *Rumex acetosa*, *Salix* cf. *nigricans*, *Sinapis alba*, *Symphytum officinale*, *Taraxacum* spec., *Taxus baccata*, *Trifolium pratense*, *Urtica dioica*, *Verbascum nigrum*.

Den Standort der Leucht-Falle bildete ein in Beete gegliederter Gartenabschnitt eines Kulturgartens, in dem sowohl Nutzpflanzen aller Art als auch Zierpflanzen kultiviert werden. Die meisten Arten sind entweder Zuchtformen oder nicht autochthon; sie wurden daher nicht vollzählig bestimmt.

Auffällige Pflanzenarten: *Aconitum napellus*, *Brassica oleracea* var. *capitata*, *Cichorium intybus*, *Datura stramonium* var. *tatula*, *Erigeron* spec., *Fuchsia* spec., *Galinsova parviflora*, *Geranium pratense*, *Hypericum perforatum*, *Oenothera biennis*, *Ranunculus repens*, *Tagetes patula*, *Veronica persica*.

Die Leucht-Falle wurde an der Gewächshausaußenseite mit Leuchtrichtung auf das Gesamtgelände, MALAISE- und BARBER-Fallen am Rande einer der Streuobstwiesen mit einigen Edelobstbäumen neben einem Apfelbaum aufgestellt. Dieser Standort ist auf zwei Seiten von einem Gehölzsaum umgeben.

### Literatur

- MEYER, W., SCHUMACHER, W. et al. (1986/87): Pflege- und Entwicklungskonzeption für das Worringer Bruch. - Unveröff. Gutachten i.A. des Umweltamtes der Stadt Köln. (Faunistischer Teil von BEYER, G., BROWN, G. & FRÄNZEL, U.)
- KÖHLER, F. (1988): Die Veränderung der Käferfauna des Worringer Bruches im Kölner Norden. - *Decheniana* 141, 145-189.
- KUNIK, W. (1983): Biotopkartierung. - In: STADT KÖLN, GRÜNFLÄCHENAMT: Köln, Landschaftsökologische Grundlagen - Teil 3 (Landschaftsplan Köln); unveröff., Köln, 304 S. + 1 Karte.
- REGIERUNGSPRÄSIDENT KÖLN (1994): Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Köln. - 19 S. + 1 Karte.
- VAN DE WEYER (1993): Gutachten zur Schutzwürdigkeit des ehemaligen Kasernengeländes Moorslede (Stadt Köln). - Unveröff. Gutachten i.A. der LÖLF.

Anschrift der Verfasser: Dr. Hans-Jürgen Hoffmann, Zoologisches Institut der Universität, Weyertal 119, D-50931 Köln  
PD Dr. Wolfgang Wipking, Zoologisches Institut der Universität, Weyertal 119, D-50931 Köln

[Abbildung 2-11: Ausschnitte aus den Topographischen Karten 1:25.000, vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Nordrhein-Westfalen vom 27.02.96 Nr. 72/96]

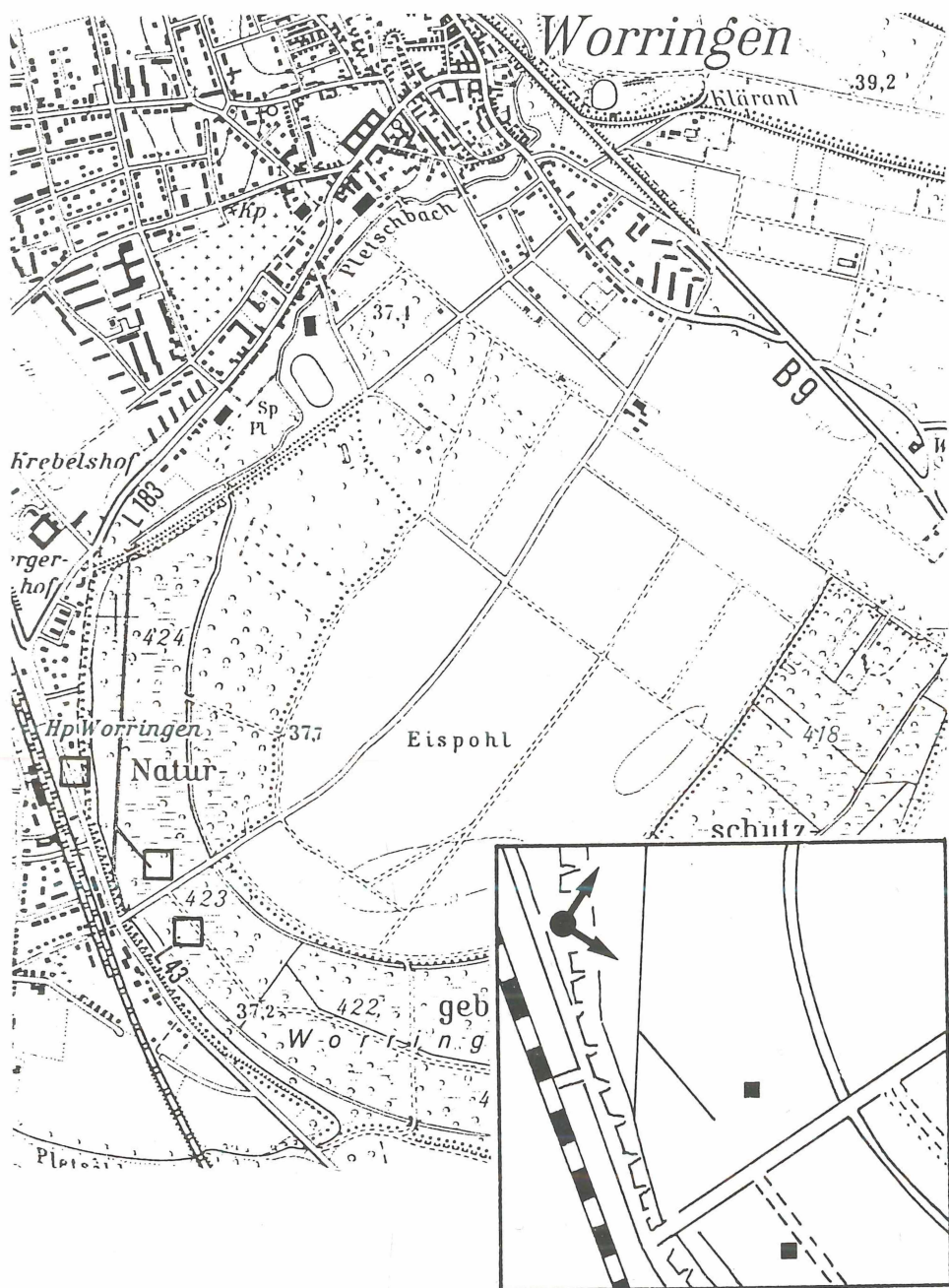


Abbildung 2. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 4907 des Gebietes NSG "Worringer Bruch"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen  
 ● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung) ■ BARBER-Fallen

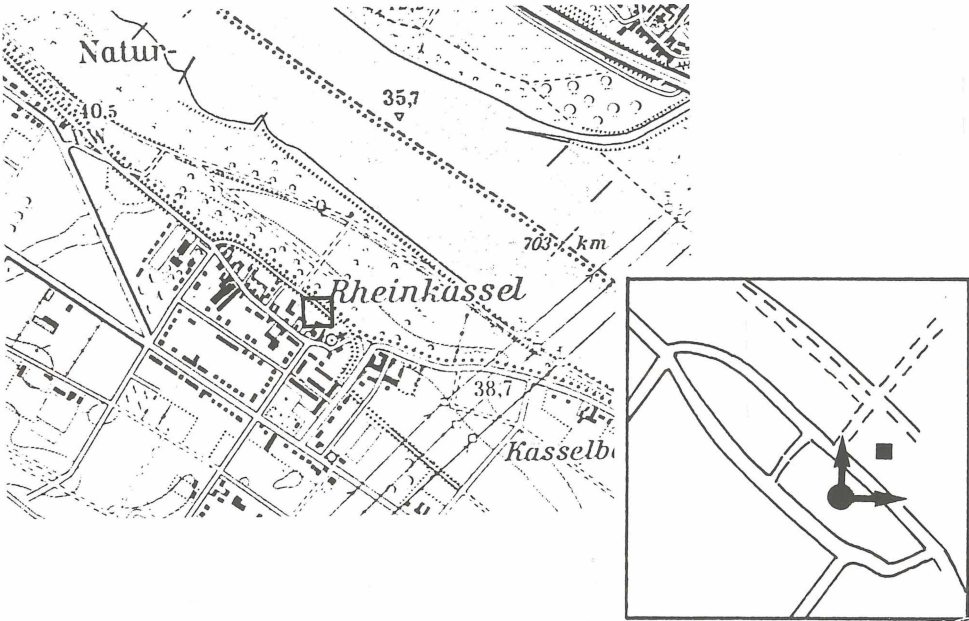


Abbildung 3. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 4907 des Gebietes NSG "Köln-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen

- Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)    ■ BARBER-Fallen

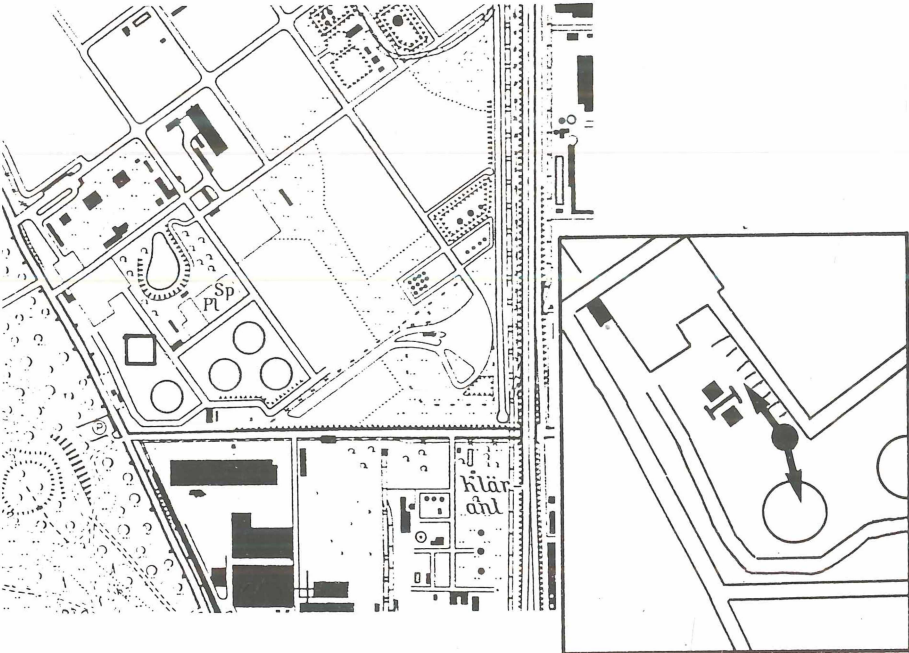


Abbildung 4. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 4907 des Gebietes "Ehemalige Öltanklagerstätten, Niehl" oder "Industriebrache EXXON"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen

- Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)    — MALAISE-Falle    ■ BARBER-Fallen



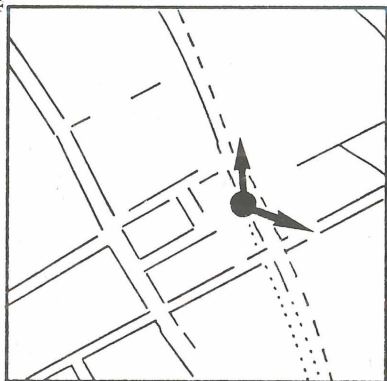
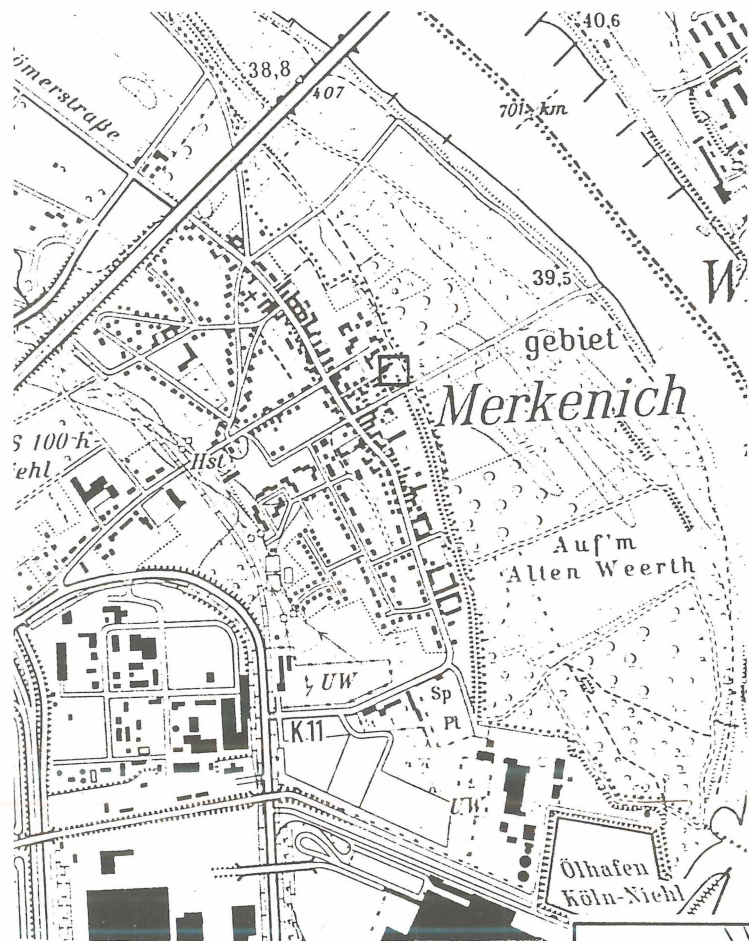


Abbildung 5. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 4907 des Gebietes NSG "Rheinaue Merkenich";  
 eingezeichnet ist der Standort der Leuchtfalle  
 ● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)

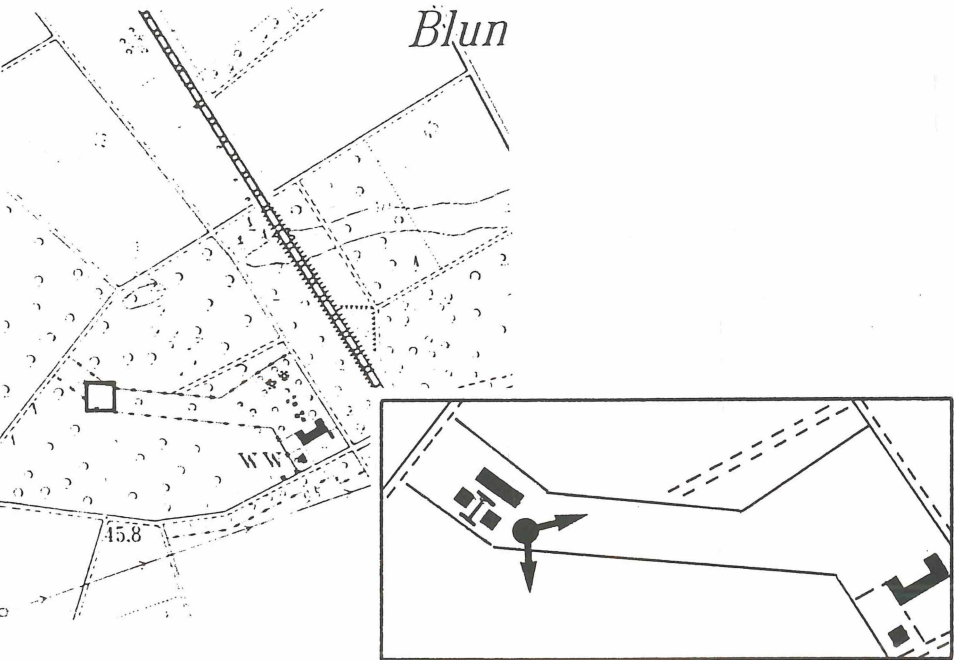


Abbildung 6. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 4907 des Gebietes "Aufforstungsflächen am Wasserwerk Weiler"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen  
● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)    — MALAISE-Falle    ■ BARBER-Fallen

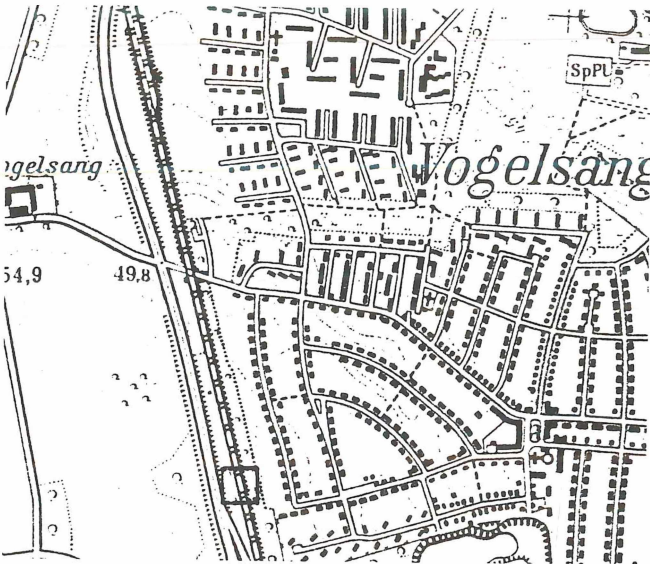


Abbildung 7. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 5007 des Gebietes "Ortsrand Vogelsang"  
Untersuchungsstelle





Abbildung 8. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 5107 des Gebietes "Wasserwerk Hochkirchen"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen

● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung) — MALAISE-Falle ■ BARBER-Fallen



Abbildung 9. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 5008 des Gebietes LSG "Brache an der Honschaftsstraße"; eingezeichnet ist der Standort der Leuchtfalle

● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)

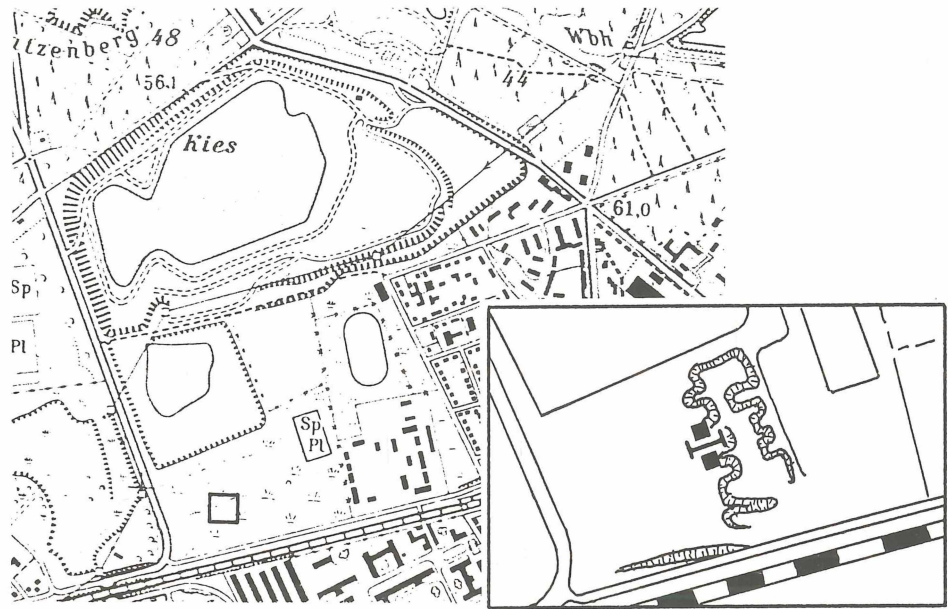


Abbildung 10. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 5008 des Gebietes LSG "Heiderest Dellbrücker Heide"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen  
┌─┐ MALAISE-Falle    ■ BARBER-Fallen

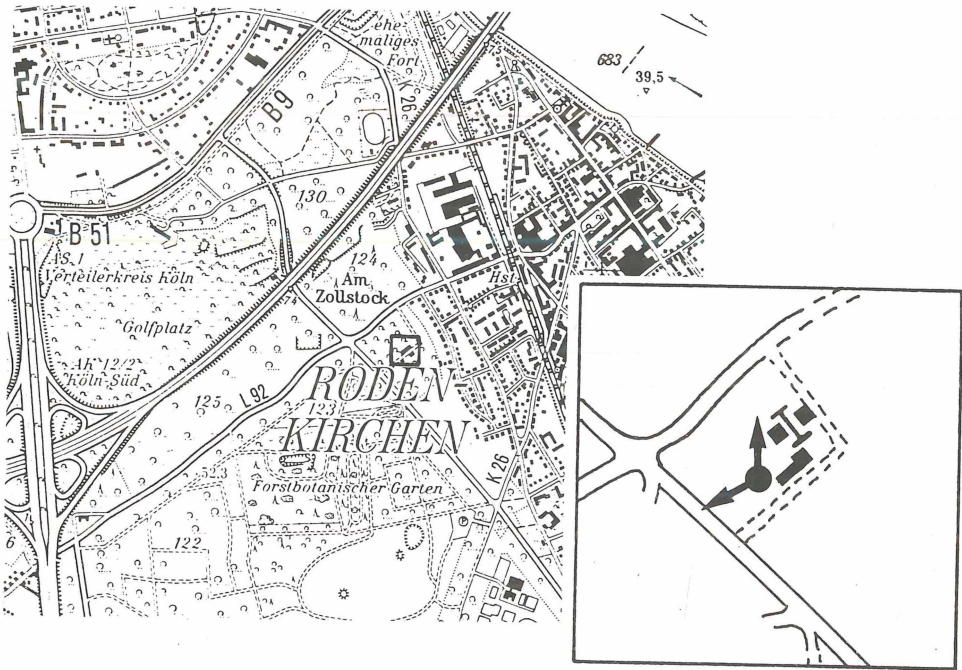


Abbildung 11. Kartenausschnitt der TK 25 Blatt 5107 des Gebietes "FINKENS Garten"; eingezeichnet sind die Standorte der Fallen  
● Leucht-Falle (mit Leuchtrichtung)    ┌─┐ MALAISE-Falle    ■ BARBER-Fallen



# Farbtafel 1

Zum Beitrag von H.J. HOFFMANN & W. WIPKING: Untersuchungsgebiete 1992-1994 (S. 5-16)

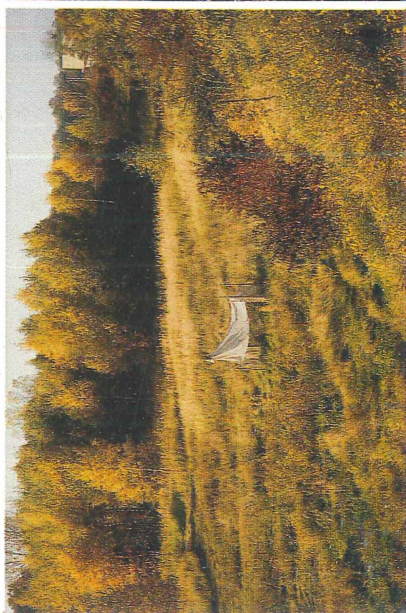
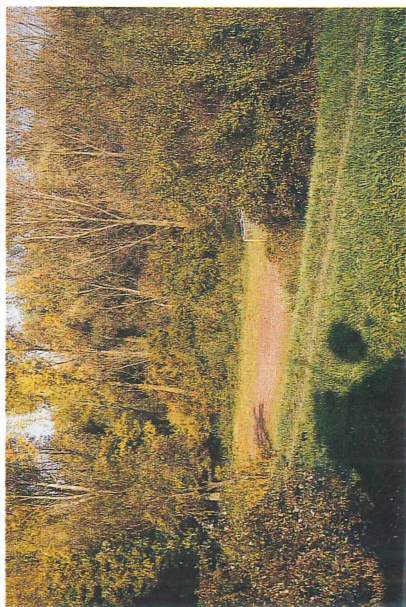


Abbildung 12 (oben links).  
Abbildung 13 (oben rechts).  
Abbildung 14 (unten links).  
Abbildung 15 (unten rechts).

NSG "Woringer Bruch" in K-Worringen, Standort der BARBER-Fallen  
NSG "K-Langel (Rheinkassel) Streuobstwiesen", Blick vom Standort der Leuchtfalle  
"Industriebrache Exxon" bzw. "Ehemalige Öltanklagerstätten, K-Niehl" oder, Blick auf den Standort der MALAISE- und BARBER-Fallen  
NSG "Rheinaue K-Merkenich", Blick vom Standort der Leuchtfalle (s. Schatten!)

(Fotos 12-13: W. WIPKING; 14-23: H.J. HOFFMANN)



## Farbtafel 2

Zum Beitrag von H.J. HOFFMANN & W. WIPKING: Untersuchungsgebiete 1992-1994 (S. 5-16)



Abbildung 16 (oben links).  
Abbildung 17 (oben rechts).  
Abbildung 18 u. 19 (unten).

"Aufforstungsflächen am Wasserwerk K-Weiler", Standort der Fallen  
"Wasserwerk K-Hochkirchen", Standort der Fallen im Gebiet  
LSG "Brache an der Honschaftsstraße" in K-Holweide, Eingangsbereich und Brache mit Standort der Leuchtfalle

(Fotos: H.J. HOFFMANN)



### Farbtafel 3

Zum Beitrag von H.J. HOFFMANN & W. WIPKING: Untersuchungsgebiete 1992-1994 (S. 5-16)



Abbildung 20 u. 21 (oben). LSG "Dellbrücker Heide" in K-Dellbrück, Heiderest und Standort der Fallen im Untersuchungsgebiet  
 "FINKENS Garten" in K-Rodenkirchen, Standort der Leuchtfälle sowie der MALAISE- und BARBER-Fallen auf der Streuobstwiese  
 (Fotos: H.J. HOFFMANN)

Abbildung 22 u. 23 (unten).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [BH\\_35](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen, Wipking Wolfgang

Artikel/Article: [Untersuchungsgebiete 1992 -1994 in Köln 5-16](#)